



REGIONALFOKUS

10. April 2018

Regionale Wachstumsunterschiede engen sich ein

Ende März wurden die Daten zum Wirtschaftswachstum der Bundesländer 2017 von den Statistischen Landesämtern bekannt gegeben. Diese Angaben aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) werden auf regionaler Ebene nicht saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Das gesamtdeutsche Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) betrug 2017 real 2,2 %. Damit befand sich der Zuwachs im vierten Jahr in Folge nahe bzw. über der Rate von 2 %. Die Spannweite der Bundesländer um diesen Mittelwert verringerte sich auf 2,5 Prozentpunkte. Dabei erreichten Bayern, Berlin und Bremen Spitzenwerte von 2,8 % bis 3,3 %. Relativ eng um das Durchschnittswachstum bewegten sich Rheinland-Pfalz und Niedersachsen (2,5 %), Hamburg (2,4 %), Baden-Württemberg (2,3 %), Hessen (2,2 %), Schleswig-Holstein (2,1 %), Mecklenburg-Vorpommern (1,8 %) und Nordrhein-Westfalen (1,7 %). Thüringen (1,6 %), Brandenburg und Sachsen (1,4 %), Saarland (1,2 %) weisen immerhin noch deutliche Wachstumsraten auf. Dagegen fällt Sachsen-Anhalt (0,8 %) wachstumsmäßig spürbar ab.

Revidierte Vorjahre: Korrektur der Erinnerung

Viele wichtige Informationen stehen erst mit zeitlicher Verzögerung zur Verfügung, sodass die statistischen Ämter die zuvor veröffentlichten Daten korrigieren müssen. Der Änderungsbedarf kann aber aufgrund der Wirtschaftsstruktur der Bundesländer sehr unterschiedlich sein.

AUTOR

Barbara Bahadori
Telefon: 0 69/91 32-24 46
research@helaba.de

REDAKTION

Dr. Stefan Mitropoulos

HERAUSGEBER

Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/
Leitung Research

Helaba

Landesbank

Hessen-Thüringen

MAIN TOWER

Neue Mainzer Str. 52-58

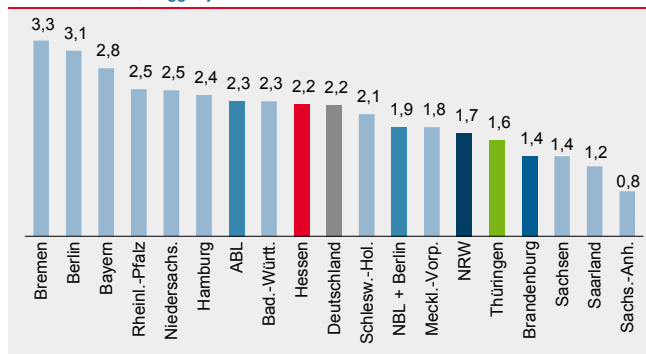
60311 Frankfurt am Main

Telefon: 0 69/91 32-20 24

Telefax: 0 69/91 32-22 44

Alle Bundesländer auf Wachstumskurs

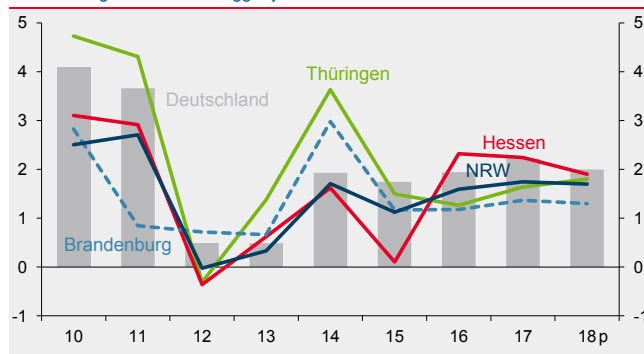
Reales BIP 2017, % gg. Vj.



Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder, Helaba Volkswirtschaft/Research

Wachstumsverlauf in den Helaba-Kernregionen

Veränderung des realen BIP gg. Vj. in %



p=Prognose

Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder, Helaba Volkswirtschaft/Research

In den Kernregionen der Helaba kam es 2016 nur für Hessen zu einer positiven Anpassung (+0,8 Prozentpunkte auf 2,3 %). Brandenburg und Thüringen weisen nun ein geringeres Wachstum aus (-0,5 Prozentpunkte auf 1,2 % bzw. 1,3 %), während Nordrhein-Westfalens (NRW) Zuwachsrate nahezu unverändert blieb (-0,2 Prozentpunkte auf 1,6 %).

Prognose 2018: Wachstum, aber schwächer als 2017

Die Konjunktur hat ihren Zenit überschritten, wie die Frühindikatoren unmissverständlich anzeigen. Damit erwarten wir für Deutschland mit 2,0 % ein geringeres Wachstum als 2017, das aber immer noch ansehnlich ist. Fast alle Kernregionen der Helaba dürften mit ähnlicher Rate wachsen wie Deutschland insgesamt, da sich sowohl Industrie als auch Dienstleister weiterhin positiv entwickeln. Eine Ausnahme ist voraussichtlich Brandenburg, das mit einem stagnierenden Produzierenden Gewerbe zu kämpfen hat und aufgrund der geplanten Eröffnung des Flughafens im Oktober 2020 vorerst keine zusätzlichen Impulse für seinen Dienstleistungssektor erhält.

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Ranking beim 10-Jahreswachstum angeführt von Berlin und Bayern

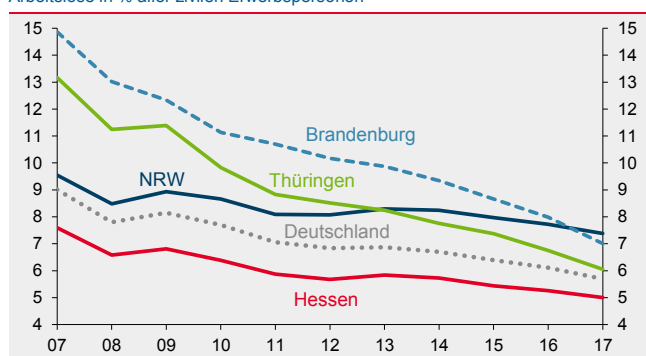
Neben diesen kurzfristigen Betrachtungen ist es wichtig, das Wirtschaftswachstum über einen längeren Zeitraum zu analysieren. Hier weicht das Ranking der Bundesländer trotz statistischer Korrekturen kaum vom Vorjahr ab: Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre betrug das jährliche reale BIP-Wachstum in Deutschland 1,2 %. Die Spitzenplätze nahmen Berlin (2,1 %), Bayern (1,8 %) und Niedersachsen (1,7 %) ein. Nahe am Durchschnitt (+/- 0,2 Prozentpunkte) lagen Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Schleswig-Holstein, Sachsen und Brandenburg. Ein Wachstum von 0,8 % bzw. 1,0 % erreichten Mecklenburg-Vorpommern, NRW und Hamburg. Mit Werten zwischen 0,4 % und 0,7 % waren Sachsen-Anhalt, Hessen und Bremen vertreten. Das Saarland bildete beim langfristigen Wachstumsvergleich mit -0,1 % das Schlusslicht.

Seit 2010 sinkende Arbeitslosenquoten in fast allen Bundesländern

In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Arbeitsmarkt spürbar verbessert: In den neuen Bundesländern halbierte sich die Arbeitslosenquote und die Anzahl der Arbeitslosen. Der Rückgang in den westdeutschen Ländern war weniger ausgeprägt; doch auch dort sank die Arbeitslosenzahl um fast ein Viertel und die Erwerbslosenquote von 7,5 % auf 5,3 %.

Vollbeschäftigung rückt in greifbare Nähe ...

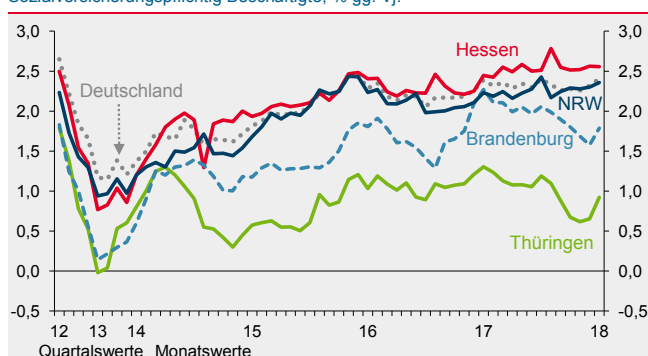
Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen



Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Helaba Volkswirtschaft/Research

... durch mehr Arbeitsplätze

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, % gg. Vj.



Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Helaba Volkswirtschaft/Research

Auch 2018 mehr
Arbeitsplätze

Vollbeschäftigung ist dank der positiven Arbeitsmarktentwicklung schon in einigen Regionen Realität und rückt in den anderen in greifbare Nähe. Dies liegt zum einen am stetigen Wachstum der letzten Jahre, das Insolvenzen vorbeugt und eine solide Grundlage für mehr Arbeitsplätze darstellt. Die Beschäftigung stieg in der Folge über einen langen Zeitraum. Zum anderen spielt die demografische Struktur der Arbeitnehmerschaft eine Rolle. Die geburtenstarken Jahrgänge nähern sich dem Rentenalter, sodass Unternehmen zunehmend bemüht sind, gute Nachwuchskräfte an sich zu binden. Auch 2018 sollte das Wachstum ausreichen, um für weiter sinkende Arbeitslosenzahlen und steigende Beschäftigung zu sorgen. ■